

Aktuelle Entwicklungen in der europäischen Berufsbildungspolitik und ihre Auswirkungen

Susanne Müller
Bildung / Berufliche Bildung
Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände

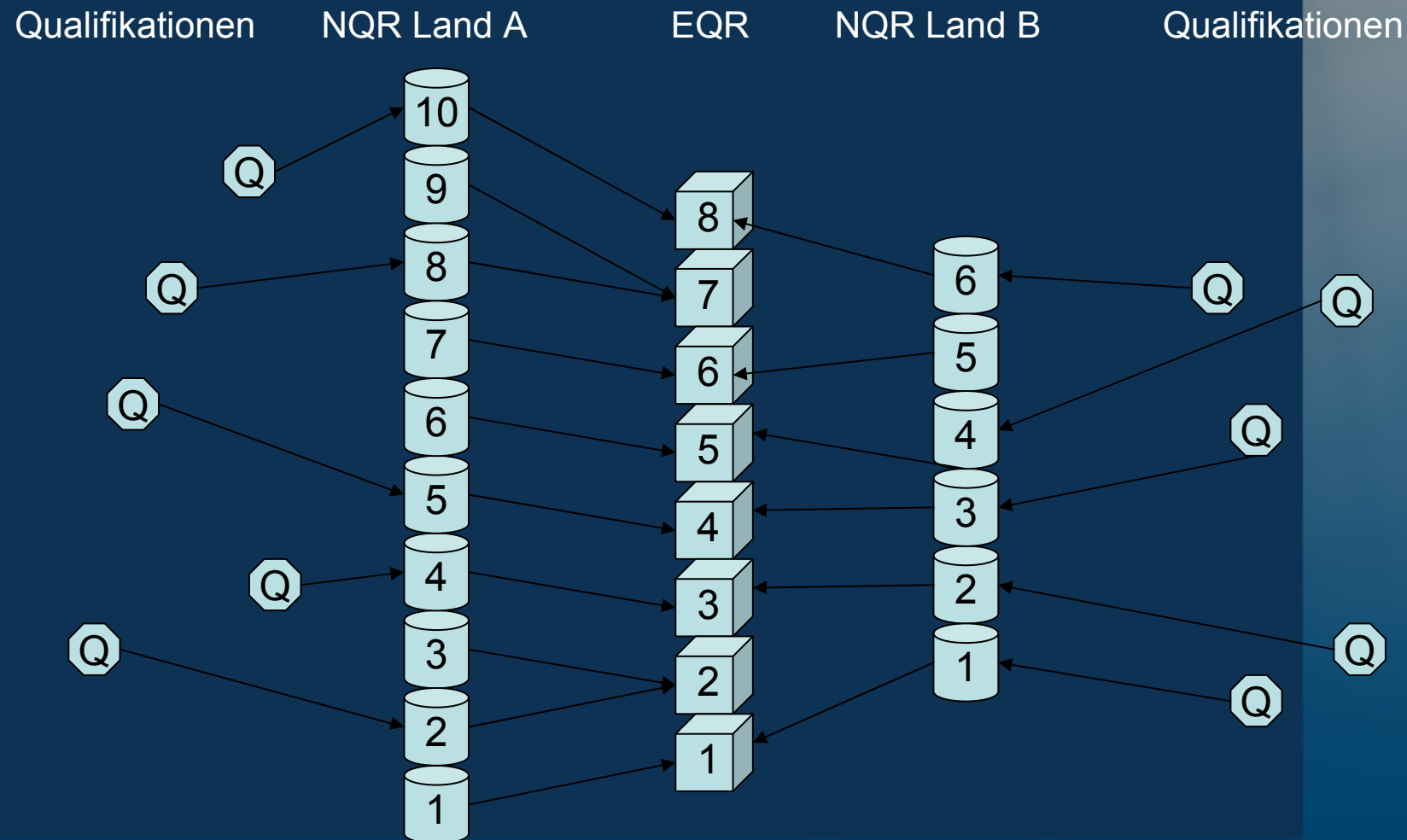
9. Oktober 2008

1. Ausgangspunkt: Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR)

Beschreibungen des EQR (Ausschnitt)

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Niveau 1	Grundlegendes Allgemeinwissen	Grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext
Niveau 4	Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits-, oder Lernbereich zu finden.	Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können. Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen
Niveau 8	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	Weitest fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis.	Fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung

Die Anwendung des EQR



Roadmap für die Umsetzung des EQR

Laut EU-Empfehlung:

- Bis **2010** sollen alle nationale Qualifikationssysteme an den EQR gekoppelt sein ggf. durch die Entwicklung von Nationalen Qualifikationsrahmen
- Bis **2012** sollen alle neuen Qualifikationsnachweise und Europass-Dokumente einen klaren Verweis auf das entsprechende EQR-Niveau enthalten

2. Aktueller Stand der Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)

„Verfahren“ der Entwicklung des DQR

- Herbst 2006:
Bund und Länder verständigen sich auf die Entwicklung eines DQR zur Umsetzung des EQR, Einbeziehung weiterer Akteure vorgesehen
- Seit Januar 2007:
gemeinsame Koordinierungsgruppe des BMBF und der KMK
- Juni 2007:
1. Sitzung Arbeitskreis DQR des BMBF und der KMK

Beteiligte: Bund (BMBF), Länder (KMK), Arbeitgeber (BDA, DIHK, KWB, ZDH), Gewerkschaften (DGB, GEW, IG Metall), Hochschulen (HRK), BIBB, BLW, Caritasverband, Wissenschaftsrat, Akkreditierungsrat

Aktueller Stand des „Verfahrens“

- 6. Sitzung des Arbeitskreises DQR des BMBF und der KMK am 16. September 2008: „zweite Lesung“ eines Entwurfs
- Gemeinsam vereinbarte Ziele des DQR:
 - Förderung von Transparenz und Durchlässigkeit
 - Möglichkeit der Abbildung auch informellen Lernens
 - kein Ersatz des bestehenden Systems der Zugangsberechtigungen
- Leitlinien für die Erarbeitung:
 - 8 Niveaustufen
 - Lernergebnis-Orientierung
 - „Handlungskompetenz“ als maßgebliches Kriterium
 - Kategorien Fachkompetenz und Personale Kompetenz
 - Unterkategorien Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz
- Umfassende Erprobung

Aktuelle DQR-Matrix des Arbeitskreises DQR

Vortext (umfassende Handlungskompetenz)			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Typ	Instrumentelle	Team- / Führungsfähigkeit	Selbstständigkeit / Verantwortung
Breite	Systemisch	Kommunikation	Lernkompetenz
Tiefe	Bewertung		Selbstreflexion

Anhaltende Diskussionspunkte

- Strikte Orientierung an Kompetenzen
Wirtschaft fordert Beschäftigungsorientierung („Handlungskompetenz“), Hochschulen/Schulen befürchten Nachteile bei Einordnung
- Einordnung von allgemeinbildenden Schulabschlüssen
(Forderung der Ländervertreter)
- Ausgestaltung der Niveaus 6-8
(Schwerpunkte akademische Bildung?)
- Differenzierung der dualen Berufsausbildung
(AN fordern einheitliche Einstufung aller dualen Ausbildungsberufe auf einem Niveau)

Ausschnitt Vorschlag eines DQR der Spitzenorganisationen der Wirtschaft

1. Niveau			
er/sie ist in der Lage, sich in überschaubar strukturierten und gleichbleibenden domänenspezifischen Kontexten nach genauer Anleitung zu verhalten			Beispielhafte Zuordnung von Qualifikationsprofilen
Fachkompetenz	Sozialkompetenz	Personalkompetenz	
verfügt über grundlegendes Allgemeinwissen und grundlegende Fertigkeiten	ist in der Lage, sich in soziale Strukturen zu integrieren und Informationen auszutauschen	ist lernbereit und für die eigene Kompetenzentwicklung zugänglich	Ausbildungsreife Beschäftigungsbefähigende Basisqualifikation

Roadmap DQR

- Nov. 2008 „dritte Lesung“ DQR-Entwurf
- Frühjahr 2009 „Verabschiedung“
- 2009 Erprobung (beispielhafte Zuordnung?)
- Ab 2010 Umsetzung

Offene Fragen

- Wie und durch wen werden bestehende formale Qualifikationen dem DQR zugeordnet?
- Wie kann man informell und non-formal erworbene Kompetenzen im DQR abbilden?
- Wer wendet den DQR an? Wer ist Nutzer?
- Welche Auswirkungen hat der DQR auf das deutsche Bildungssystem?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Susanne Müller
s.mueller@bda-online.de